

Inhalt

Vorwort	XI
1 Einführung in die Vorderasiatische Altertumskunde	1
1.1 Vorderasiatische Archäologie/Vorderasiatische Altertums- kunde – was ist das?	2
1.2 Geographische Lokalisierung	2
1.3 Chronologischer Rahmen	3
1.4 Vergangenheit ausgraben und Geschichte rekonstruieren – aber wie? Erste Reflexionen, mit denen das Studium beginnt	5
1.5 „Wissensproduktion Alter Orient“: Was erinnert wird und warum	8
1.6 Vorderasiatische Archäologie – die Archäologie der Anfänge	11
1.7 Fazit	16
1.8 Weiterführende Literatur	17
2 Wie alles anfang: Neolithisierung – Urbanisierung – Schrifterfindung	19
2.1 Eine irreversible Entwicklung: Der Neolithisierungsprozess im Fruchtbaren Halbmond	20
2.1.1 Raum und Territorium	21
2.1.2 Identitätsbildung über Raumnutzung	22
2.2 Sprache, Gesten, Mimik, Handeln – Bilder, Bauten, Artefakte: alles ist und alles dient der Kommunikation	25
2.2.1 Kommunikation ist	25
2.2.2 Medial vermittelte Kommunikation	26
2.2.3 Bilderbotschaft! Bilder heute – Bilder damals (von Michael Leicht)	27
2.2.4 Dauerhaftes Siedeln und dauerhafte Fixierung kommunizierter Themen	30
2.2.5 Architektur und gebauter Raum – wirkungsmächtige Medien öffentlich präsentierter und dauerhaft installierter Kommunikation	32
2.3 Die Neolithische „Revolution“ – Rückblick und Ausblick	34
2.4 Weiterführende Literatur	37
3 Megacities – das Stadtleben fing in Uruk an (Teil 1)	39
3.1 Megacities heute	40
3.2 Megacities vor 5.000 Jahren	42

V

3.3	Uruk in der Urukzeit – Lebens- und Herrschaftsweisen im Wandel: ein Modell	43
3.3.1	Raumplanung, Architektur	44
3.3.2	Das Machtzentrum Eanna von Uruk – Der Befund	45
3.3.3	Uruk – Raumordnungskonzepte als Medien der materialisierten Erinnerung	47
3.3.4	Wirkungsmacht räumlicher Ordnung und ihre Instrumentalisierung durch die Mächtigen	48
3.3.5	Uruk, die Entwicklung der Schicht IV	50
3.4	Tradition, Raumgestaltung und die Symbolik einer neuen Macht	52
4	Megacities – das Stadtleben fing in Uruk an (Teil 2)	55
4.1	Machtwechsel im Kontext urbaner Entwicklung und die Auswirkungen auf die Gestaltung des Raumes	56
4.2	Bild und Macht	57
4.3	Konkurrierende Mächte zur Urukzeit? – Texte und ihre Hinweise auf die herrschende Ordnung	62
4.4	Raumordnungen und konkurrierende Mächte: Texte – Bilder – Raumstruktur	63
4.5	Fazit: Architektur und Macht	64
4.6	Noch einmal zurück zum Thema Kommunikation	65
4.7	Schreiben will gelernt sein – und Lesen auch	65
4.8	Bilder im urbanen Raum	69
4.9	Gebauter Raum – urbaner Kontext	71
4.10	Weiterführende Literatur	72
5	Die erste Globalisierung ging vom Nahen Osten aus: Das „Uruk World-System“ (4. Jt. v. Chr.)	75
5.1	Globalisierung, was ist das eigentlich?	76
5.2	Uruk und das Uruk World-System	76
5.3	Globalisierung ist mehr als nur globaler Gütertransfer: Auswirkungen auf die Organisation des Politischen zur Urukzeit	79
5.4	Habuba Kabira – Architektur und Raumordnung einer Schaltstelle des globalen Wirtschaftens	80
5.4.1	Raumordnungen und soziale Ordnungen	82
5.4.2	Globalisierung und die Macht der Wirtschaft	84
5.5	Fazit: Urbanisierung – Globalisierung	87
5.5.1	... und viele offene Fragen	87
5.5.2	„Immer größer – immer weiter – immer mehr“ – Urbanisierung, Globalisierung, Umweltzerstörung	89
5.6	Weiterführende Literatur	90

6	Eine neue Etappe der Kommunikationstechnik: die dauerhafte Aufzeichnung sprachlicher Äußerungen seit der Frühdynastischen Zeit (Mitte 3. Jt. v. Chr.)	91
6.1	Gesprochene Sprache – in Texten erfasst	92
6.2	Aus Texten erstmals abzulesen: Sicherung des gemeinsamen (Über-)Lebens in einem fruchtbaren, aber potentiell störanfälligen Naturraum.	93
6.3	Erstmals schriftlich kundgetan: Wie Mann korrekt zur Herrschaft kam ... und Frau zur Macht gelangte.	95
6.4	Wasserknappheit – ein hochaktuelles Krisenphänomen mit einer mehr als 4.000-jährigen Geschichte	96
6.5	Krieg in Mesopotamien – die Geierstele berichtet.	97
6.6	Krieg und Gewalt sind keine neuzeitlichen Phänomene politischen Handels	99
6.7	Funktionen der Religion im Alten Orient	100
6.7.1	Religion und die Legitimation direkter Gewalt	100
6.7.2	Religion und der Umgang mit den Widersprüchlichkeiten des Alltags	102
6.8	Fazit: Was die Texte deutlich machen	103
6.9	Weiterführende Literatur	104
7	Die erste Rebellion der Weltgeschichte	107
7.1	Urukagina von Lagaš, der erste Rebell der Weltgeschichte	108
7.2	Lokal sozialisiert, aber nicht aus den Kreisen stammend, die traditionell die Thronanwärter stellten	108
7.2.1	Die Rebellion – Warum? Wie? Und warum zum gegebenen Zeitpunkt?	109
7.2.2	Die neue Ordnung – das Gute Leben für alle (?) oder gute Propaganda?	110
7.3	Rebellion als Voraussetzung für Reformen zur Wiederherstellung der Tradition	110
7.4	Rebellion, Repräsentation und die Konstruktion von Wirklichkeit	111
7.4.1	Rebellen sind gute Demagogen	112
7.4.2	Repräsentation und Realität – ein Balanceakt für die Selbstdarstellung der Rebellen	113
7.5	Die Repräsentation des Urukagina und die Wirkungsmacht der Traditionen.	114
7.6	Weiterführende Literatur	116
8	Das erste Weltreich der Geschichte und sein Protagonist Sargon von Akkad (ca. 2340–2280 v. Chr.)	119
8.1	Sargon – ein „No-Name“, der sich ins Königsamt putschte	121

8.2	Die neue Ordnung sollte niemandem verborgen bleiben – weder in Kiš ...	122
8.3	... noch in den umliegenden Regionen	124
8.3.1	Kontrolle über das geistig-religiöse Zentrum – die Akkader erobern den Süden.	124
8.3.2	Der mesopotamische Norden – die Kontrolle der Kornkammer.	126
8.3.3	Kontrolle des Westens: Zugang zu den wirtschaftlichen Pfründen der Mittelmeeraanrainer	126
8.3.4	Struktur- und Ordnungswandel der „Welt“	127
8.4	Sargon, der Neuerer, ein kühnes Image – und zugleich politisch nachvollziehbar	128
8.5	Fazit.	129
8.6	Weiterführende Literatur	130
9	Nicht Gottes Sohn – Stadtgott wollte Naramsin von Akkad sein (2270–2220 v. Chr.)	133
9.1	Ein Mensch wird zum Gott	134
9.2	Die Beziehungen der südmesopotamischen Stadtkönige zu den Göttern	134
9.3	Der „dritte Weg“: Naramsins Zugang in die Welt der Götter	135
9.4	Das akkadische Herrschaftssystem	137
9.4.1	Das Fremde und die Fremden	137
9.4.2	Die Akkader – Fremde im „eigenen“ Land?	138
9.5	Der Weg zur Vergöttlichung des Naramsin – noch einmal im Detail betrachtet	140
9.5.1	Das entscheidende Konfliktszenarium: Der Angriff der „Mächtigen der vier Weltgegenden“	140
9.6	Gründe und Konsequenzen der Vergöttlichung	143
9.6.1	Innenpolitische Auswirkungen der Vergöttlichung	144
9.6.2	Außenpolitische Auswirkungen	144
9.7	Religion und Politik	146
9.8	Ausblick: die Vergöttlichung im Bild	148
9.9	Weiterführende Literatur	150
10	Alles was Recht ist ... wird schriftlich festgehalten	151
10.1	Was heißt „Recht“?	152
10.2	Krieg der Städte, Un-Recht und Un-Ordnung: Die Geierstele berichtet	154
10.3	Machtmissbrauch, Rechtsverstöße, Rebellion – die Reformtexte des Urukagina	157
10.4	Keine Geschichten mehr: mit dem Kodex Urnammu (2100–2000 v. Chr.) liegt erstmals eine Gesetzessammlung vor. ...	161

10.5	Der wohl bekannteste Kodex der altorientalischen Geschichte: Der Kodex Hammurabi	165
10.6	Kein wirkliches Fazit, vielmehr eine Aufstellung offener Fragen! .	167
10.7	Weiterführende Literatur	168
11	Migranten erobern das Königtum	169
11.1	Migration heute.	171
11.2	Migrationsforschung: ein ideales Feld für interdisziplinäre Forschungen.	172
11.2.1	Rekonstruktionsmöglichkeiten von Migration mit den Quellen der Vorderasiatischen Altertumskunde	172
11.2.2	Erkenntnisse der rezenten Migrationsforschung.	174
11.3	Die Kassiten: Migranten avancieren zur Herrscherelite	176
11.3.1	Erste Nachrichten über die Kassiten	178
11.3.2	Die Identität(en) der Migrantenkönige.	180
11.4	Migration seit 4.000 Jahren – Sozialforschung und Vorder- asiatische Altertumskunde im Vergleich	181
11.5	Fazit: Zwei Sichtweisen auf ein und denselben Sachverhalt	182
11.6	Weiterführende Literatur	183
12	Europa lernt Schreiben und Lesen: Das Wissen bringen die Phöniker (von Wolfgang Vollmer und Marlies Heinz)	185
12.1	Die Entwicklung einer Alternative zur Silbenschrift in Ugarit (Mitte 2. Jt. v. Chr.)	186
12.1.1	Ugarit: Hafenstadt, Umschlagplatz und Treffpunkt der Kulturen.	187
12.1.2	Das erste Alphabet der Welt: in bewährter Form in Ton geschrieben	187
12.1.3	Warum entstand das Alphabet gerade in Ugarit?	188
12.2	Die Phöniker und ihr Anteil an der Alphabetisierung Europas. . .	189
12.2.1	Das phönikische Wirtschaftssystem	190
12.2.2	Von der lokalen Handelsmacht zum „Global Player“: phönikische Expansion nach Westen und der Aufbau einer „weltumspannenden“ Infrastruktur	191
12.2.3	Wissensexpansion – der friedliche Weg zum globalen Miteinander.	193
12.3	Fazit: Der Nahe Osten und Europa – eine glückliche Begegnung mit unübersehbaren Folgen.	195
12.4	Weiterführende Literatur	196
13	„Hyperkulturalität“ – die neue Bilderwelt der Perser	199
13.1	Das Weltreich der Perser: Kultur, Politik und Kulturpolitik.	201
13.1.1	Das Modell der Hyperkulturalität	201

13.1.2	Entwicklung von Hyperkulturalität	202
13.1.3	Auswirkungen der Hyperkulturalität.	203
13.2	Der Aufstieg der Achämeniden zur Weltmacht	203
13.2.1	Kyros II. und Darius I.: führende Köpfe des Persischen Weltreiches und Protagonisten der Hyperkultur.	204
13.2.2	Die visuelle Repräsentation der Weltenherrscher in Bild und Architektur: der erste Nachweis der Hyperkultur	206
13.2.3	Hyperkulturalität in der Vergangenheit – die persische Weltherrschaft und das Politische der Kultur.	211
13.3	Das Politische der Hyperkultur.	212
13.4	Weiterführende Literatur.	212
14	Fazit: Viele Anfänge, viel Neues – und was Sie nach dem Studium dieser Einführung noch nicht wissen	213
14.1	Epochen	214
14.2	Methoden und Disziplinen	216
14.3	Theoretische Archäologie	217
14.4	Weiterführende Literatur.	219
 Anhang		
	Zeittafel	222
	Abbildungsnachweise	224